11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 5 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 7. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Großherzog von Sachsen-Weimar †.

Am Sonnabend abend kurz nach 6 Uhr ist der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach der tückischen Krankheit, die ihn vor kurzem befiel, erlegen. Mit ihm hat ein Fürst die müden Augen geschlossen, dessen Ruhm es ist, einer der eifrigsten Förderer von Kunst und Wissenschaft nicht nur in seinem engeren Großherzogtum, sondern in ganz Deutschland gewesen zu sein. Als Enkel Karl Augusts reichte der Zweiundachtzigjährige noch in die große Zeit von Weimar zurück und war unter den Lebenden einer der letzten, die Goethe noch persönlich gekannt haben. Am 8. Juli 1858 war er seinem Vater gefolgt.

Mit seiner ihm im Tode bereits vor vier Jahren vorangegangenen Gemahlin hat der kunstsinnige Fürst das Verdienst, die Goethegesellschaft und das Goethearchiv ins Leben gerufen zu haben. Die protestantische Bevölkerung Deutschlands weiß ihm vor allem auch für die Wiederherstellung der Wartburg in alter Pracht Dank, an die sich die Erinnerung an Luthers Uebersetzerthätigkeit, wie so manche alte deutsche Sage knüpft.

Als Nachfolger des heimgegangenen Großherzogs sieht Weimar aber nicht den Sohn, sondern den Enkel des Fürsten, den Herzogssitz von Sachsen-Weimar-Eisenach einnehmen. Sein einziger Sohn Karl August, aus seiner zweiundfünfzigjährigen glücklichen Ehe mit Wilhelmine Sophie, Prinzessin der Niederlande, ist am 20. November 1894 bereits gestorben. Der nunmehrige Großherzog führt den Namen Wilhelm Ernst und ist geboren am 10. Juni 1876. Der junge Fürst ist bisher noch nicht verheiratet. Die beiden Töchter Karl Alexanders, Marie und Elisabeth, sind, die ältere mit dem Prinzen Heinrich VII. von Reuß, die jüngere mit dem Herzog-Regenten von Mecklenburg verheiratet.

* * *

Weimar, 5. Jan., abends. Der Großherzog schlummerte sanft ein, nachdem schon im Laufe des Nachmittags die Atemzüge immer schwächer geworden waren, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Im Sterbezimmer waren anwesend der Erbgroßherzog, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, die zwei Prinzen von Reuß, Staatsminister Rothe, Generaladjutant Palezieur, die beiden Aerzte, die Oberin des Sophienhauses, die Hofprediger Spinner und Dilthey und die nähere Dienerschaft. Die Aufbahrung der Leiche findet in der Garnisonkirche statt. Die Stadt legt schon jetzt Trauer an. Von sämtlichen Kirchtürmen läuten die Glocken.

Die Lage in China.

Ueber **deutsche Verluste** teilt das Kriegsministerium mit: Nach einem Telegramm des Ostasiatischen Expeditionskorps aus Tientsin wurden beim Salutschießen zur Jahreswende getötet: Vom Ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen, 2. Batterie: Obergefreiter Kayser, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 10; Lux, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 6; Kanoniere Nowack und Pehle, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 9. Vom Ostasiatischen Pionierbataillon, 3. Kompagnie: Gefreiter Bortz, früher Pionierbataillon Nr. 1; Pionier Zettwitz, früher Pionierbataillon Nr. 12. Verwundet sind: Vom Ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen, 2. Batterie: Kanoniere Lehmann und Klug, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 13; Wilken und Görtz, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 9; Woehrle, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 11; Dolze, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 5. Vom Ostasiatischen Pionierbataillon, 3. Kompagnie: Pionier Wirtz, früher Pionierbataillon Nr. 19; von der Heyde und Rorarius, früher Pionierbataillon Nr. 9; Schramm, früher Pionierbataillon Nr. 4; Gefreiter Schwerbel, früher Pionierbataillon Nr. 3; Unteroffizier Pollok, früher Pionierbataillon Nr. 22. Außerdem sind verwundet: Vom Ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen, 2. Batterie: Kanonier Dieck, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 6; Trainsoldat Kloß, früher Trainbataillon Nr. 3 und vom Ostasiatischen Pionierbataillon, 3. Kompagnie: Pionier Sink, früher Bayerisches Eisenbahnbataillon. Die letzten drei Namen sind augenscheinlich verstümmelt.

Wie es möglich war, daß dieser Unglücksfall sich ereignen und so schwere Verluste an Menschenleben zur Folge haben konnte, darüber fehlt es noch an jeder amtlichen Mitteilung.

* * *

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unterm 8. d. Mts. aus Peking:

Patrouillen haben bei Mafang-tschwang Feuer erhalten. Kolonne Madai marschiert von Tung-tschou auf linkem Peiho-Ufer nach Norden, die am 31. gemeldete Kolonne unter Hauptmann Hering über Tschi-tun-tschwang auf Yang-ko-tschwang, Kolonne Grüber von neuem über Sau-ho-hsien auf Ping-ku-hsien.

Seit langer Zeit ist jetzt zum ersten Male wieder eine Nachricht vom chinesischen Kaiserhof in Singanfu eingetroffen. Ein Telegramm meldet hierüber:

Paris, 5. Jan. Nach hier eingegangenen Berichten wurde am 28. Dezember auf offenem Markte in Singanfu auf Befehl der Kaiserin **General Yuhien hingerichtet.** In und um Singanfu sind dreißigtausend Mann konzentriert. Vom Prinzen Tuan lagen in Singanfu Ende Dezember Nachrichten aus Nienghia vor, wo Tuan persönlichen Anhang besitzt. Die Kaiserin gab bekannt, daß sie und der Hof derzeit nicht nach Peking zurückzukehren wünschen.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. Die nächste Enthüllung in der Siegesallee steht zum Frühjahr bevor; es ist dafür der 22. März, der Geburtstag des alten Kaisers, bestimmt. Es kommen gleich vier Gruppen zur Einweihung: Johann Sigismund von Prof. Peter Breuer, der Große Kurfürst von Prof. Fritz Schaper, Friedrich Wilhelm III. von Prof. Gustav Eberlein und Kaiser Wilhelm I. von Prof. Reinhold Begas. Nach dem 22. März wird nur noch eine Denkmalsgruppe fehlen, die des Kurfürsten Johann Georg von Martin Wolff.

Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Schaumweinsteuergesetzes zugegangen. Derselbe unterwirft den inländischen Schaumwein einer Verbrauchsabgabe, von welcher aber der Schaumwein, welcher ausgeführt wird, befreit bleibt. Der Entwurf schlägt für aus Bruchwein hergestellten Schaumwein 20 Pfg. Steuer pro Flasche vor, für anderen Schaumwein, falls er mittelst Flaschengärung hergestellt ist, 60 Pfg., falls er nicht mittelst Flaschengärung hergestellt ist, 40 Pfg. pro Flasche, für halbe Flaschen ist die Hälfte, für jede kleinere Flasche ein Viertel zu entrichten. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1901 in Kraft treten. Die Begründung weist u. a. darauf hin, daß die deutsche Schaumweinindustrie sich seit Einführung des erhöhten Schutzzolles von 80 Mk. im Jahre 1885 verdoppelt hat und jetzt an 12 Millionen Flaschen beträgt. Der jährliche Reinertrag der Steuer wird auf 5000000 Mk. berechnet.

Auf die Tagesordnung des Preußischen Städtetages, der am 29. und 30. Januar in Berlin tagt, sind folgende Punkte gesetzt worden: Die Bedeutung des Kleinbahngesetzes für die Städte, die Beteiligung der Frauen an der Armenpflege, die Fürsorge für die aus der Schule entlassenen Waisenkinder und die Zwangserziehung.

Die Kanalvorlage geht dem preußischen Abgeordnetenhause bestimmt noch in diesem Monat zu. Sie wird vom Grafen Bülow mit allem Nachdruck vertreten werden. Man rechnet auf deren schließliche Annahme mit Hilfe der Mehrheit des Centrums. Die Kosten der Kanalvorlage sind auf 389 Millionen veranschlagt.

Der Krieg in Südafrika.

Neuere offizielle Telegramme bestätigen die Kunde, daß die Buren starken Zuzug von Kapholländern erhalten. Sehr bedeutsam ist ferner eine Meldung Kitcheners, daß die Buren sich an der Bahnlinie bei Rhenoster zeigten, doch „sei es zweifehaft, ob de Wet sich bei ihnen befinde". Sollte de Wet bei Rhenoster stehen, wie man, mit dem Stil Kitchener'schen Meldungen vertraut, fast annehmen möchte, so hieße das nicht mehr und nicht weniger, als daß **de Wet den Oranje überschritten** habe und im Kaplande sich befinde. Der westliche Trupp der Buren in Kapland soll auf Calvinia ziehen, das wieder eine nordwestliche Abbiegung von der bis jetzt ziemlich energisch verfolgten Route auf Kapstadt bedeute; aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich hier aber nur um eine vereinzelte Abteilung. Vom Kriegsschauplatz liegen noch folgende Meldungen vor:

Kapstadt, 5. Jan. Seit mehreren Tagen sollen zahlreiche Kapholländer heimlich aus dem Westen der Kapkolonie nach Norden aufgebrochen sein; vermutlich um sich den in die Kolonie eingebrochenen Buren anzuschließen.

London, 5. Jan. „Evining Standard" meldet, die von den Buren bei Helvetia am 29. Dezember gefangen genommenen Engländer seien wieder freigelassen.

Nach einem unbestätigten Gerüchte, das aus Lourenzo Marques übermittelt wird, soll Kommandant Botha einen großen **Sieg über die Engländer erfochten** haben.

Haag, 5. Jan. Der hier eingetroffene Bruder Louis Bothas erklärt den Aufstand der Kapholländer als sicher. Seine Europa-Reise habe den Zweck, Geldmittel zur Fortsetzung des Krieges zu beschaffen.

* * *

London, 5. Jan. Wie aus Kapstadt berichtet wird, sind die russischen Kommandanten Petrowkund Duploy während eines Gefechtes bei Urecht an der Natalgrenze am 27. Dezember getötet worden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 7. Januar.

* **Für die Neujahrsfeier** findet die nächste Chorprobe am Sonnabend abend 8½ Uhr in Aeckers Turnhalle statt. Eine große Beteiligung ist um so erwünschter, als hiernach nur noch eine Hauptprobe abgehalten werden soll.

*♂ **Oeffentl. Lesehalle.** In derselben sind niedergelegt die Stenogramme der Reichstagsverhandlungen:

Ueber die China-Frage
und die Kohlennot.

In Zukunft werden überhaupt über hervorragend wichtige Fragen die stenographischen Verhandlungen in der Lesehalle ausliegen.

* **Lehrlingsheim.** Gestern feierte das Kaufmännische Lehrlingsheim im oberen Saale des Bürgervereins ein so reizendes Jahresfest, daß wir wirklich aus vollem Herzen gewünscht hätten, daß eine größere Zahl von Prinzipalen, welche die Annonce zum Besuche freundlichst eingeladen hatte, erschienen wären, um sich an den vielen guten musikalischen und dramatischen Gaben der jungen Leute zu erfreuen. Es waren schöne harmlos vergnügte Stunden die lange in guter Erinnerung bleiben werden und die mit überzeugender Gewißheit die Annehmlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser jungen sozialen Einrichtung bekundet. Wünschen wir der Handelslehranstalt und dieser ihrer Nebenaufgabe einen weiteren gesegneten Fortgang.

*△ **Das Komitee** für die Volksunterhaltungsabende hält heute abend in der Reichshalle eine Sitzung ab.

** **Das Winterfest** der Schützengesellschaft hatte gestern im Verhältnis zu früheren Jahren nur verhältnismäßige wenige Besucher versammelt; der Ball mußte daher im kleinen Saale abgehalten werden.

*Ψ **Die Generalversammlung** des Christlich-vaterländischen Männervereins, welche gestern im evang. Vereinshause stattfand, war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden, Herrn Pastor Meyer, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein auf 248 Mitglieder angewachsen ist. 6 Mitglieder sind im verflossenen Jahre gestorben; die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nachdem die Kasse geprüft und für richtig befunden worden, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Wittenberg, Köhle, Stackelbeck, Gößling und Pastor Richter wurden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Bezüglich der Sterbekassenangelegenheit beschloß die Generalversammlung nach eingehender Debatte, den Mitgliedern den Beitritt zu der Verbandssterbekasse des Minden-Ravensberger Kreisverbandes, welche ihren Sitz in Bielefeld hat, dringend zu empfehlen. Nach der Wahl von Vertrauensmännern und Ernennung verschiedener Fahnendeputationen wurde die sehr anregende Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

*□ **Ueber das Deutschtum in den preußischen Ostmarken** hält am Dienstag auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes Herr Kandidat Preni aus Löhne einen Vortrag, der um 8¼ Uhr seinen Anfang nimmt. Der Zutritt zum Vortrag steht jedermann unentgeltlich frei; siehe Inserat.

●—● **Die Herforder Turngemeinde** hält ihre nächste Hauptversammlung am Donnerstag abend im Saale

des Herrn Biermann ab; es erfolgen die Vorstandswahlen sowie die Beschlußfassung über den in Aussicht genommenen Maskenball.

*□ **Der Stiftberger Kriegerverein** beschloß in seiner am Sonnabend im Lokale der Frau Witwe Schröder stattgefundenen, gut besuchten Versammlung, Kaisers Geburtstag mit der 200jährigen Preußenfeier am 20. ds. Mts. bei Herrn Tiemeyer abzuhalten.

*♂ **Seitens der Handelskammer** wurde in das Lokalkomitee für die Düsseldorfer Ausstellung (1902) auch Herr Flachmann aus Herford gewählt.

*Ψ **Die große Kälte** hält an; heute nacht waren — 14½ und heute mittag — 8 Grad C. Meister Lampe kommt die Witterung auch sehr ungelegen. Da es an Futter mangelt, kommen die Häslein bis nahe an die Stadt heran, ja selbst auf dem Walle tummelte sich am Sonnabend ein Hase. Bald war es aber mit seiner Ruhe dahin, da die liebe Jugend ihn zu verfolgen begann.

·/· **Schlittschuhlaufen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das Betreten unserer teilweise zugefrorenen Flüsse, der Werre und Aa noch nicht ohne Gefahr geschehen kann. Insbesondere sind die Kinder vor dem Betreten zu warnen. Die Zeit, wenn solches erfolgen darf, muß von der Ortspolizeibehörde bestimmt werden; dieselbe hat ferner die Pflicht, sichere Fahrstellen gehörig zu bezeichnen und bekannt zu machen.

*♂ **Ein Luftballon**, der mit Gondel versehen war, schwebte am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr über unserer Stadt und flog in südwestlicher Richtung (auf Bielefeld zu) dahin, verfolgt von den Blicken vieler Passanten. Ueber den Zweck dieser Luftreise bei so strenger Winterzeit läßt sich noch nichts sagen.

·/· **Trunkenheit.** Im betrunkenen Zustande machte sich gestern abend der Arbeiter M. von hier eines Diebstahls schuldig, indem derselbe aus dem Neubau des katholischen Krankenhauses Holz zu entwenden versuchte.

*♂ **Enger,** 6 Jan. Zum Reuterabend, den heute der bestens bekannte Reuter-Vorleser, Herr Gerhold im Pörtnerschen Saale hier abhielt, hatten sich zahlreiche Besucher eingefundrn. Herr Gerhold bewährte von neuem seinen alten guten Ruf und erntete denn auch für das Gebotene vielen Beifall.

*♂ **Enger,** 6. Jan. Kriegerverein. In der heute nachmittag im Saale des Herrn Pörtner stattgefundenen Generalversammlung erfolgte u. a. die Umwahl des Vorstandes. Neu- bezw. wiedergewählt wurden die Herren Niemeyer zum 1. Vorsitzenden, Bulk zum 2. Vorsitzenden, August Gröppel zum Schriftführer, Kamp zum stellvertretenden Schriftführer, Sarpe zum Rendanten und W. Bunte zum Kassierer. In Verbindung mit der Krönungsfeier soll Kaisers Geburtstag am Sonntag, 27. d. Mts., nachmittags 6 Uhr gefeiert werden.

Ψ **Gohfeld,** 6. Jan. Turnvereins-Gründung. Hier hat sich kürzlich ein Turnverein gebildet, wozu der Beitritt nur zu empfehlen ist. Der Verein tagt bei Herrn Wirt Klusmeyer auf dem Wittel.

△ **Mennighüffen,** 6. Jan. Schreckliche Situation. In einer der letzten Nächte wurde die Witwe Albrecht in Ostscheidt durch den Zigarrenarbeiter K., welcher s. Z. auch den jetzt verstorbenen Zigarrenarbeiter G. Bleikamp arg zugerichtet hat, aufgefordert, ihm das Haus zu öffnen, er sei gesandt, sie mit ihren Kindern zu morden. Da K. natürlich nicht gutwillig eingelassen wurde, demolierte er Fensterscheiben sowie Thüren und mißhandelte den 15jährigen Sohn der Frau A. mit einem Holzgegenstand; auch bedrohte er die Frau nebst Kinder mit einem Dolchmesser. Durch die Hilferufe waren Nachbarn herbeigeeilt; sie konnten aber den Unhold nicht mehr abfassen. K. ist bereits viermal wegen ähnlicher Verbrechen bestraft worden.

Blotho, 4. Jan. Das Hochwasser der Weser ist seit gestern um 50 Zentimeter gefallen, dagegen ist aber der schwere Eisgang in Folge der Kälte während der letzten Nacht — 17 Grad Celsius — noch stärker geworden, so daß jedem Augenblick das Eis zum Stehen kommen kann. Heute nachmittag passierten noch die beiden Mindener Schleppdampfer „Bremen" und „Helgoland" mit zwei beladenen Schleppschiffen, welche bei Rehme ungeschützt im Eis lagen, den Strom aufwärts, dem Rintelner Hafen zu. Die Dampfer mußten zwar recht schwer mit den großen Eisschollen kämpfen, doch wurden letztere von den Schaufelrädern zu Schaum zerschlagen. Ein interessantes Schauspiel.

a **Wallenbrück,** 6. Jan. Zugentgleisung. Anscheinend infolge Senkung des Erdreichs entgleiste heute nachmittag gegen 5 Uhr die Kleinbahn. Nach zweistündiger angestrengter Thätigkeit konnte der Zug weiter geführt werden.

Solingen, 5. Jan. Fabrikbrand. In der vergangenen Nacht ist die Stahlwarenfabrik von Alb. Dörschel niedergebrannt.

Düren, 5. Jan. Verschwunden. Seit Freitag ist der Stationsvorsteher des Eifelstädtchens Gemünd, unter Mitnahme eines größeren Geldbetrages aus der Stationskasse, verschwunden, nachdem er tags zuvor seine Familie zu Verwandten an den Niederrhein geschickt. Es sollen früher schon häufig Unregelmäßigkeiten in der Kasse vorgekommen sein. Der Flüchtling wird auch noch wegen Urkundenfälschung verfolgt.

Duisburg, 5. Jan. Verunglückt. Auf der hiesigen Kupferhütte stürzte gestern abend der Arbeiter Thomas Bussink in einen Brunnen und ertrank.

Köln, 5. Jan. Schweres Brandunglück. Heute vormittag um 11 Uhr brach in dem in der Follerstraße 85 gelegenen Materialwaren- und Drogenschäft von Ries infolge Benzinexplosion Feuer aus, das an den vorhandenen Waren reichliche Nahrung fand. Binnen zwei Minuten stand das zwei Etagen hohe Haus in hellen Flammen, den auf den Etagen wohnenden Leuten den Ausweg versperrend. Der Geschäftsinhaber Ries sowie dessen Lehrling flüchteten auf die Straße, auch dem Postbeamten Hommen gelang es, seine Familie zu retten. Die Ehefrau Ries sowie deren 10 Jahre alter Knabe fanden den Erstickungstod; zwei weitere Kinder der Eheleute Ries erlitten schwere Brandwunden und wurden in ein Hospital gebracht. Auf der zweiten Etage wohnte das Ehepaar Schlemmer, dessen 7 Jahre altes Kind krank zu Bette lag; der Mann befand sich auf der Arbeit, und die Ehefrau auf der zweiten Etage, als das Unglück hereinbrach. Infolge des dichten Qualms war der Ausgang versperrt, und die Frau fand ebenfalls den Erstickungstod. Die bei dem Geschäftsinhaber beschäftigte Putzfrau wollte das 7 Jahre alte Kind der Frau Schlemmer retten. Sie hatte das Kind auch schon auf den Armen, als sie infolge des undurchdringlichen Qualmes ohnmächtig zusammenbrach und mit dem Kinde von dem Tode des Erstickens ereilt wurde. Im ganzen haben also bei diesem Brande **fünf Personen ihr Leben eingebüßt.** Der Inhaber Ries erlitt selbst eine schwere Verletzung an der Hand. Das ganze Haus ist vollständig ausgebrannt.

Köln, 5. Jan. Eisgang auf dem Rhein. Heute abend 5 Uhr wurde hier infolge des starken Eisganges auf dem Rhein die Schiffbrücke abgefahren. Ein gleiches wird aus Koblenz gemeldet.

Hamburg, 5. Jan. Im Bette erstickt. Ein beklagenswerter Vorfall ereignete sich heute nacht in einem Hause der Altstadt. Eine dort wohnende Frau wollte verhindern, daß ihr wenige Monate altes Kind bei dem kalten Wetter die Bettdecke abstrampele. Deshalb band die Mutter die Decke fest. Das Kind rutschte aber mit dem Kopf unter die Decke, konnte sich nicht freimachen und fand so den Erstickungstod. Als die Frau nach ihrem Liebling sehen wollte, fand sie eine Leiche. Der Schmerz der Mutter, die sich immer wieder über den kalten Leichnam warf, ist grenzenlos.

Vermischtes.

Die Verwechselung von Flaschen hat in Berlin wieder einmal schweres Unheil angerichtet. Der 46 Jahre alte Arbeiter Ludwig Friedrich aus der Waldemarstraße, der in der Zweigwerkstatt der Nieder-Schöneweider Accumulatorenwerke in der Kleinen Frankfurter Straße beschäftigt war, hatte zwei gleiche Flaschen vor sich auf dem Arbeitstisch stehen, eine mit Bier, die andere mit Salmiakgeist. In der Hast der Arbeit griff er die falsche Flasche und trank fast die Hälfte des Salmiakgeistes aus. Er verbrannte sich innerlich so schwer, daß ihm das Blut in Strömen aus dem Munde floß.

Die Ehre eines jungen Mädchens. Einem häßlichen Denunziantenangriff, der durch einen glücklichen Zufall noch rechtzeitig pariert werden konnte, sah sich in Wien ein achtbares, junges Mädchen ausgesetzt. Die Tochter eines Beamten, Braut eines Offiziers, ist als Post- und Telegraphen-Manipulantin im Wiener Haupt-Telegraphenamt angestellt. Sie wohnt in einem Vororte, und ihr Bräutigam holte sie täglich aus dem Amte ab, um sie nach Hause zu begleiten. Es wird gewöhnlich 10 Uhr abends, bis das Brautpaar vor dem Wohnhause anlangt, vor dessen Thor der Offizier sich von seiner Braut verabschiedet. Eines Tages erschien die Portierfrau in der Wohnung der Beamtenfamilie und meldete, ihr sei von der Polizei aufgetragen worden, sie möge die Mutter des Mädchens veranlassen, sich auf dem Polizei-Kommissariat einzufinden, um daselbst Auskunft zu erteilen. Der Verlobte des jungen Mädchens war glücklicherweise gerade anwesend, und da seine künftige Schwiegermutter unpäßlich war, übernahm er es, statt ihrer zur Polizei zu gehen. Von Seite des diensthabenden Kommissars wurde nun dem Offizier mitgeteilt, es sei eine anonyme Anzeige eingelaufen, in welcher seine Braut übel beleumundet wird. Insbesondere sei in der Anzeige genau angegeben, daß das Fräulein vor der Thorsperre und nach derselben das Haus „in Begleitung von Offizieren" betrete. Die Entrüstung des Bräutigams über diese offenbar böswillige Anzeige kann man sich vorstellen. Er kennzeichnete die Anzeige als nichtswürdige Verläumdung und betonte, daß er, der Verlobte der jungen Dame, für deren Unbescholtenheit und Achtbarkeit einstehe. Der Vater des jungen Mädchens leitete natürlich sofort Schritte zur gerichtlichen Verfolgung des anonymen Anzeigers ein.

England in pekuniären Nöten. England, das reichste Land der Welt, ist durch seinen kostspieligen und unabsehbaren Transvaalkrieg in eine noch nie dagewesene finanzielle Bedrängnis geraten, und da es bisher der Goldgeber der ganzen Welt war, so zeigt der Geldmarkt an den europäischen wie amerikanischen Börsen eine äußerst gedrückte Stimmung. Geldeingänge in die Bank von England bleiben neuerdings ganz aus, während die Geldausfuhren ununterbrochen fortdauern. Geht es so weiter, muß England schließlich wegen finanzieller Kalamitäten den Transvaal-Krieg einstellen.

Die Meuterei in der britischen Marine. Ueber den Vorfall an Bord des englischen Flaggschiffes „Barfleur" meldet das „Reutersche Bureau" aus Hongkong vom 5. d. M., die Insubordination habe vor einer Woche stattgefunden, sei aber nicht annähernd eine Meuterei gewesen. Fünf Lafettenrahmen seien über Bord geworfen worden. Die Angelegenheit sei von der lokalen Presse ganz bedeutend übertrieben worden. Nach kurzer Untersuchung wurden drei Mann dem Kriegsgericht überwiesen.

Postkasse erbrochen. Im Schnellzug Turin—Genua—Rom wurde von einem Unbekannten die Postkasse erbrochen und aus derselben 50 versicherte ausländische Wertsendungen gestohlen.

Bei kalter Witterung giebt es keine bessere Labung, als eine Tasse Bouillon; sie wärmt und regt wohlthuend den Organismus an, — im Gegensatz zu den alkoholischen Getränken, die erschlaffend auf Gehirn- und Herzthätigkeit einwirken —. Am einfachsten, schnellsten und billigsten erhält man nun eine vorzügliche Kraft- oder Fleischbrühe mit den auch ärztlicherseits empfohlenen Maggi'schen Bouillonkapseln; dieselben sind aus bestem Fleischextrakt hergestellt und enthalen alle Bestandteile einer kräftigen Naturfleischbrühe.

Eigenartiges Heiratsgesuch. In einem auswärtigen Blatte lesen wir folgendes Inserat: Eine alte Dame, noch sehr rüstig und thätig und nicht ohne Mittel, wünscht aus Gewissensgründen mit einem sittlichen, gebildeten Herrn in Briefwechsel zu treten behufs Verheiratung. Der Herr dürfte nicht unter 70 Jahre alt sein.

Fürs Album.

Wir sollen eben nicht in Ruhe bleiben!
Gleich wird uns, wenn wir zu genießen denken,
Zur Uebung unsrer Tapferkeit ein Feind,
Zur Uebung der Geduld ein Freund gegeben.

Goethe.

Mira.

Roman
von H. von Schreibershofen.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Diese Spannung ward durch einen Umstand verstärkt, der Miras Selbstbeherrschung auf die schwerste Probe stellte.

„Mein kleiner Diener wird die Hausordnung in keiner Weise stören, ich bin an seine Bedienung so sehr gewöhnt," hatte Herr von Malsrode gesagt und Mira hatte keinen Grund gesehen, nicht alles zu thun, ihm den Aufenthalt möglichst behaglich zu machen. Und so war der kleine Diener nachträglich noch eingetroffen.

„Nun, wie gefällt Ihnen der kleine Mensch?" fragte der Doktor Kernhoff etwas später. Seine Augen hatten einen besonderen Ausdruck. „Ist es nicht sonderbar, gnädige Frau, daß der Junge — er ist ja kaum mehr — auch ein alter Bekannter oder vielmehr ein früherer Bekannter von mir ist? Ich behandelte ihn, als er einmal von einer Leiter gestürzt war, auf dem Gute eines Grafen Saldow, Horstävel hieß es — werkwürdig, nicht wahr?"

„In der That sehr merkwürdig," sagte Mira nach einem Augenblick des Schweigens. „Oder eigentlich doch nicht, da Sie ja auch Herrn von Malsrode von früher her kannten. Aber Sie wollten die Diät für heute noch bestimmen —" Und Doktor Kernhoff ging bereitwillig auf das neue Thema ein.

„Darf ich wohl mit dem Herrn Doktor ein paar Worte sprechen?" fragte Fritz Woyasch und folgte Doktor Kernhoff zum Hofe hinaus, als derselbe seine Besuche beendet hatte.

„Na, was giebts?"

„Sie kennen mich doch noch, Herr Doktor? Ich erkannte Sie gleich, Herr Doktor. Und was die Frau Gräfin ist — Herr Doktor —"

„Hier ist keine Gräfin", sagte Doktor Kernhoff ruhig.

„Ja, mein gnädiger Herr nennt sie Schwester Marie, aber ich — ich wußte doch gleich —"

„Na, mein Junge, höre einmal zu," unterbrach ihn der junge Arzt und ging langsam die Straße hinab, bis sie das Haus hinter sich hatten. „Hier giebt es nur eine Schwester Marie, alles Andere bildest Du Dir ein." Fritz schüttelte den Kopf. „Also nicht," meinte Doktor Kernhoff. „Na, dann muß ich Dir wohl reinen Wein einschenken. Sieh mich einmal an, Fritz — so ist's recht. Du weißt doch, daß Dein Herr sehr krank gewesen ist, eine schwere Operation durchgemacht hat?" Fritz nickte. „Und Du hast ihn auch lieb? Ja, das dachte ich mir. Du weißt auch, daß ich ein Doktor bin und meine Sache verstehe? Jede Aufregung schadet Deinem Herrn, er muß hier ganz ruhig und still leben. Und Niemand weiß ihn so zu unterhalten und zu erheitern, wenn seine dunklen Stunden kommen, wie die Dame, die wir Schwester Marie nennen. Also, mein Junge, eine Gräfin giebt's hier nicht und hat es nie gegeben hier im Hause, nur eine Schwester Marie. So, und nun mache der Schwester Marie eine Referenz für alles Gute, was sie an Dir hm! — noch thun wird — vielleicht!"

Mit einem Kopfnicken eilte Doktor Kernhoff weiter und Fritz ging wieder zurück. Als ihm Mira auf dem Korridor begegnete, grüßte er sehr ehrerbietig, aber ohne sie anzusehen und Mira athmete erleichtert auf. Fritz hatte sie also nicht erkannt.

26.

„Mein lieber Martin!" rief Herr von Malsrode aus und streckte seine Hand dem Eintretenden entgegen, einem großen, schlanken, jungen Mann mit braunem Vollbart und schönen, braunen Augen. „Du bist mir die Taube mit dem Oelzweige, das heißt, mit der frohen Botschaft, daß ich nun auf Besuche hoffen darf. Was macht Ihr denn und warum kommst Du allein?"

„Wir dürfen ja nur einzeln kommen. Hübsch vorsichtig!" sagt der Doktor, „und da dachten wir, ich als angeheiratheter Neffe wäre am wenigsten aufregend für Dich."

Herr von Malsrode lachte. „Ihr seid viel zu ängstlich mit mir, auch der Doktor. Ich fühle mich ganz wohl und Aufregungen — du lieber Himmel! Gedanken und Vorstellungen, die ihn beschäftigen und aufregen, hat der Mensch immer und sind ihm auch gar nicht zu sparen. Hat Dich Fritz hereingelassen?"

„Nein, eine Dame —"

„Aha, Schwester Marie!"

„Das weiß ich nicht, aber mir ist, als müßte ich sie schon gesehen haben, sie erinnert mich an Jemand. — Weißt Du ihren andern Namen nicht?"

„Doch, Frau von Sobitten. Und, Martin, ich will Dir nur gestehen, es ist mir ebenso ergangen, wie Dir. Ich bin unsäglich gespannt, ob auch ihr Gesicht — denn nächstens wird mir doch nun die Augenbinde abgenommen werden — doch ich vergesse, daß Du sie ja damals gar nicht gesehen hast!"

„Wen meinst Du Onkel? An wen erinnert sie Dich?"

„Ihr Lachen, ihr Sprechen, ihre Art, mit mir zu verkehren. Alles ist wie bei Willibalds Frau — Mira."

Martin erschrak und sah den alten Herrn betroffen an, sagte jedoch nur: „Das ist sonderbar! Uebrigens wird Hildegard morgen vielleicht kommen, wenn Dir mein heutiger Besuch nicht geschadet hat."

Herr von Malsrode lachte scherzhaft. „Was soll mir der denn schaden?"

Nachdenklich verließ Martin das Haus. — Er lebte hier als Gallerie-Direktor in Berlin, eine angenehme und angesehene Stellung, welche er in erster Linie der Vermittelung des Herrn von Malsrode zu verdanken hatte. Als Gatte Hildegards hatte er Anspruch auf das Familieninteresse, das ihm auch, wenn auch in anderem Sinne als früher Mira in vollem Maße zu Theil geworden war. Auf dem Nachhausewege hatte er noch eine, ihm recht unwillkommene Begegnung mit Herrn von Wilcke, der ihm zu seiner großen Bestürzung bestätigte, daß Frau von Sobitten und Mira identisch seien und der auch sonst noch Bemerkungen über Mira und ihre Helferin, die jetzige Schwester Christine, machte, welche zu denken gaben. Er theilte,

Handel und Verkehr.

Berlin, 5. Jan. Produktenbörse. Mit dem in Aussicht gestellten Witterungsumschlage, welcher gestern der Börse die Richtschnur gab, ist es vor der Hand bei einer Hypothese geblieben. Bis jetzt ist das Thermometer wenig oder garnicht gestiegen, wohl aber hat der Wind sich wieder gedreht und man kann nach den heutigen Momenten wieder eher kälteres, als wärmeres Wetter vermuten. Dazu kam noch eine kräftige Erholung der Getreidepreise in Oesterreich-Ungarn und eine erneute, wenn auch anscheinend wieder rein spekulative Hausseбewegung in New York und Chicago. Am hiesigen Markte war die Tendenz ausgesprochen fest, doch ließ das Geschäft infolge mangelnder Unternehmungslust an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Von außerhalb insbesondere fehlten jegliche Kaufordres. Abgesehen von Lieferungen forderte man für Weizen 1.25, für Roggen 1 Mk. mehr als gestern. Zu den erhöhten Preisen wurden einige Abschlüsse erzielt. Mehl notierte 5 Pfg. höher. Späterhin schwächten sich die Getreidepreise etwas ab, auf neuerliche Schneevoraussagungen. Hafer und Mais lagen gut behauptet, aber nicht höher, Rüböl war wieder sehr flau auf Paris und Realisationen. Die Preise gaben 1 Mk. nach. Spiritus 10 Pgf. höher loko 70er 44,80 Mk.

Märkte.

8. Januar. Bielefeld, Lage: Viehmarkt. Minden: Kram- und Viehmarkt.
10. „ Blotho: Viehmarkt.
15. „ Detmold: Viehmarkt.
16. „ Salzuflen: Viehmarkt.
25. „ Herford: Viehmarkt.

Letzte Nachrichten.

Telephonische Meldungen.

Die Lage in China.

London, 7. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet: Das chinesische Blatt „Su Bao" berichtet, daß der Hof Befehl erteilt hat, **Kostenanschläge anzufertigen** über die Ausdehnung der Schäden, welche der Stadt Peking, einschließlich der verbotenen Stadt zugefügt sind.

London. 7. Jan. Aus Peking wird gemeldet, daß in dortigen Gesandtenkreisen die Ansicht herrscht, daß die Meldungen über die Erkankung Li-Hung-Changs nur den Zweck haben, die **Friedensverhandlungen zu verschleppen**.

Vom Kriege in Südafrika.

Kapstadt, 7. Jan. Es wird berichtet, daß Burenfreunde **eine Menge Munition** in der Nähe von Paarl erbeutet haben.

London, 7. Jan. Die Morgenblätter stellen fest, daß die **Lage in der Kapkolonie** sich bedeutend verschlechtert hat.

Ein Buren-Kommando in Stärke von 200 Mann ist in der Nähe der Pikeberge, 50 englische Meilen von Kapstadt angelangt. Ein weiteres Kommando ist über den Orangefluß nach Kapstadt abgegangen.

Pockenerkrankungen in New-York.

New-York, 7. Jan. In größerer Anzahl sind hier die **echten schwarzen Pocken** aufgetreten. Zahlreiche Bewohner haben bereits Schutzimpfungen an sich vornehmen lassen. Das Gesundheitsamt sucht das Vorhandensein der Pocken zu verheimlichen.

Neue Schneefälle in Ungarn.

Budapest, 7. Jan. Infolge erneuter großer Schneefälle erleidet der Bahnverkehr große Verspätungen; teilweise mußte der Betrieb vollständig eingestellt werden.

Voraussichtliches Wetter.

8. Januar. Bei leichtem SO Winde Fortdauer der Witterung wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Holzverkauf.
Dienstag, 8. Januar 1901, nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wm. Meyer zu Bexter No. 1 Diebrock 22
ca. 30 Haufen gutes Buchen Brennholz in dem Gehölz bei Nieburg
meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Auf dem Rittergut Hause Bexter und zwar im sog. Binnebruche sollen am
Dienstag, d. 8. Januar 1901, mittags 1 Uhr anfangend,
ca. 200 hochstämmige Eichen u. einige Buchen, zu Bau-, Nutz- und Brennholz sich eignend, meistbietend auf Credit verkauft werden wozu sichere Kaufliebhaber eingeladen werden.
Hiddenhausen, 31. Dez. 1900.
59 **W. Kramer**

Holz-Auktion.
Sonnabend, 12. Jan. 1901 nachmittags 2 Uhr, läßt der Kolon Wiechmann Nr. 5 in Elverdissen,
ca. 50 Haufen dickes Buchen-Brennholz sowie 15 dicke Buchen zu Nutzholz, 76
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Elverdissen, 4. Januar 1901.
Linnenbürger, Auktionator.

Bekanntmachung.
Alle die Gläubiger und welche sonst noch Forderungen an den verstorbenen **Müller Held Nr. 47 Löhnebek** haben, oder welche sonst noch Forderungen an Obengenannten zu schulden, fordere ich hiermit auf, **innerhalb 14 Tagen** sich bei mir zu melden. 561m
Der Vormund:
Kolon Engelbrecht, Falkendiek 34.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Zum 1. April suchen wir einen 39a
Lehrling.
Gebrüder Dresing.

Einzelne Dame
sucht für kleinen Haushalt zum 1. April gut empfohl. 93a
Mädchen,
in Küche und Hausarbeit erf., das etwas nähen kann
Frau von Wrangel,
Schildesche bei Bielefeld.

Suchen zum 1. April 1901 für unser Kontor einen 499m
Lehrling.
Gebr. Schreiber,
Neue Bahnhofstraße 327.

Suche zum 1. April ein älteres gewandtes 25a
Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Dr. A. Quentin,
geb. Glöe,
Detmold, Neustadt 4.

Zum 1. April suche ein tücht. und gut empfohl. 92a
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit.
Frau Dr. Gerdes,
Schildesche bei Bielefeld.

Zur Führung eines kleinen Haushalts wird ein älteres
Fräulein oder Witwe
gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Näh Auskunft bei G. Schirmeister, Hollandstr. [81a

Zum Schlachten
empfiehlt die täglich frisch gemahlene Gewürze, Därme, Gerstengrütze.
42a **Heinrich Nolting**

Feines
Sauerkraut
[ohne Zusatz]
à Pfd. 8 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 70 Pfg.
106a **Heinrich Nolting.**

Als besten Schutz gegen Einfrieren von Wasserleitungen empfehle 46a
Kork-Isolierschnur
per 100 Meter 15 Mk.
Werner Tilly,
Technisches Geschäft.

Kunz Noten.
(jede Nummer 10 Pfg.)
vorrätig bei
Adolf Pottkamp,
Lübberstraße.
473m Katalog gratis.

Ia. Buchweizenmehl
à Pfd. 20 Pfg.
41a Heinrich Nolting.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank.
Aktiengesellschaft.

Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir nehmen **Geldeinlagen** entgegen und vergüten auf
Check-Conto [jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar] **3 %**
bei 8tägiger Kündigung . . . . . **3½ %**
bei einmonatlicher Kündigung . . . **4 %**
bei längerer Kündigungsfrist und größeren Beträgen nach Vereinbarung.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung, wenn vormittags geschehen bis zum Tage der Abhebung.

Ueber die Einlagen wird in Kontobüchern quittiert.

Checkbücher stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

Wir halten uns zur Vermietung von eisernen **unter Mitverschluß des Mieters** stehenden **Schrankfächern** [Safes] wie zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte empfohlen.

Herford, den 2. Januar 1901.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
36m **Aktiengesellschaft.**

Eingemachte
Schnippelbohnen
à Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Brechbohnen
à Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Streifrüben
à Pfund 15 Pfennig.
431 **Heinrich Nolting.**

25 000 Pracht-Betten
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis Nichtpass. z Geld retour. **A. Kirschberg. Leipzig 36.**

Gummischuhe
für
Damen,
Herren u.
Kinder
empfiehlt billigst
Herm. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. 19
Apotheke in Enger.

Erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das
Friseur-Geschäft
des Herrn C. Hehle,
Neue Bahnhofstr.,
käuflich übernommen habe und bitte das geehrte Publikum um gütige Unterstützung. 14a
Herford, 1. Januar 1901.
Hochachtungsvoll
Gustav Friese,
Friseur.

Dr. Schmidt,
Spezialarzt für
Ohren-, Nasen-, Halsleiden. 77a
Minden, Weserthor.
Sprechzeit: 9—11; 3—5 Uhr.

Meine Badeanstalt
bleibt bis auf Weiteres geschlossen.
47a **Carl Bauer.**

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
5. Jan.	7 vorm.	768,8	—	—	—17,0	1,0	84	0	SSW	2	—	9
	2 nachm.	768,1	—	—	—7,1	2,0	75	0	O	2	—	—
	9 abends.	767,9	—6 1	—17 3	—10.0	1,7	84	0	O	4	—	—
6. Jan.	7 vorm.	764,6	—	—	—12,0	1,6	89	0	O	4	—	8
	2 vorm.	763,6	—	—	—11,0	1,7	86	0	ONO	4	—	—
	9 abends	763,7	—9,8	—13,9	—12,4	1,6	92	0	ONO	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

was ihm begegnet war, seiner Gattin mit, und Beide waren der Meinung, daß hier eine ganz verzweifelte Situation durch Mira geschaffen worden war.

Tante Lina war angekommen. Mit Staunen bemerkte sie, welche Rücksicht man auf jede kleine Liebhaberei, jede Eigenthümlichkeit und Wunderlichkeit ihres Gatten genommen hatte.

„Du kommst gerade recht," sagte er, denn morgen wird mir die Binde von den Augen genommen, und dann, meine liebe, alte Lina, dann will ich Gott danken, daß ich Dein liebes Gesicht noch einmal hier auf Erden erblicken soll. Aber ich freue mich noch auf etwas, sollte es Dich auch wieder eifersüchtig machen — auf das Gesicht von Frau von Sobitten, von Schwester Marie. Lache mich immerhin aus, meine alte Lina, aber etwas in ihrer Stimme, ihrer Hand, erinnert mich an — Mira!"

„Welche Einbildung!" rief Tante Lina, sehr unangenehm berührt. „Hoffentlich hast Du das gegen Niemanden ausgesprochen. Wir müssen doch Alles vermeiden, was Willibald wieder an die unglückliche Frau erinnert. Könnte er sie doch endlich vergessen!"

Der alte Herr seufzte. „Die Saldows halten fest im Guten wie im Schlimmen. Wie sein Vater nie vergessen hat, was ihm Esther angethan, so kann auch Willibald mit seinem Unglück nicht fertig werden. Es ist eine schlimme Mitgabe für das Leben. Er trägt schwerer an sich selbst, als wir ahnen."

Geheimrath von Schärtner war auf besonderen Wunsch seines Freundes, Dr. Garbe, zugegen, als die Augenbinde entfernt ward.

Vorher hatte er Mira einige Minuten allein gesprochen und ihr einen Brief zu lesen gegeben.

„Ich glaube selbstverständlich kein Wort davon" sagte er und zerriß das Papier in kleine Stücke, nachdem sie es gesehen. „Aber wer — haben Sie eine Ahnung von dem Verfasser dieses Schriftstückes? Sie oder Fräulein Christine müssen einen erbitterten Feind haben."

„Ich kenne nur einen Menschen, der dessen fähig ist — Herrn von Wilcke." Mira meinte es sich und Christine schuldig zu sein, ihre frühere Begegnung mit Wilcke zu beschreiben. Ich habe lange geschwankt, ob ich Sie damit belästigen sollte oder nicht," schloß sie.

Der Geheimrath nickte. „Ja, ja, Herr von Wilcke, er wird es sein!"

„Ich dachte es wohl, ich fühlte es," flüsterte Mira, „und er drohte mir damit. Er sagte, ich sollte ihn fürchten lernen."

Der Geheimrath erhob sich. „Bannen Sie die Furcht! Ich gelobte mir, nur meinen eigenen Augen trauen zu wollen und für Fräulein Christine nehme ich Ihr Wort an." Er gab ihr die Hand.

Die Botschaft, Doktor Garbe sei gekommen, rief Beide hinweg.

27.

Herr von Malsrode hatte ausdrücklich um Miras Gegenwart gebeten, trotz der Einreden seiner Gattin.

„Da bist Du ja, meine alte Lina!" sagte Jener mit vor Rührung zitternder Stimme. „Wie kann ich Gott nur dankbar genug sein, daß ich Deine lieben, treuen Augen noch einmal sehe! Und nächst Gott Ihnen!" Er sah umher.

„Schwester Marie?" fragte Herr von Malsrode, aber mit sichtlicher Enttäuschung, indeß Tante Lina einen Blick auf Christine heftete, in dem Schreck, Staunen, ungläubige Ueberraschung und zugleich eine überwältigende Freude zu lesen waren. „Esther!" sagte sie leise.

„Nein," antwortete Christine, „nicht Esther, sondern Christine Dornstedt. Esther ist meiner Mutter Name."

In Tante Linas Antlitz zeigte sich eine heftige Bewegung. „Stehen Sie allein oder leben ihre Eltern noch?" stieß sie hervor.

„Mein Vater ist todt, meine Mutter lebt," sagte das junge Mädchen etwas erstaunt.

„Wo — wo ist sie? Um's Himmel Willen, wo lebt sie?" rief diese aufgeregt.

„Hier in Berlin; Dank unserer Wohlthäterin sind wir beisammen."

Christine wendete sich nach Mira um und trat zur Seite. Miras schüchterner Blick begegnete dem der alten Dame, die erbleichend vor jäher Bestürzung auf einen Stuhl sank. „Also doch! Mein Gott, ist's möglich!"

Eine höchst bedrückende, peinliche Pause ward endlich von Herrn von Malsrode unterbrochen. „So täuschen mich Ohr und Gefühl nicht. Ich wußte es, Sie waren mir bekannt!"

„Und Sie waren bei Frau von Sobitten in der besten Pflege," bemerkte der Geheimrath scharf, dem das Benehmen der alten Herrschaften klar machte, daß ungeahnte Beziehungen zwischen ihnen und den beiden pflegenden Damen bestanden.

„Ich muß jetzt dringend um völlige Ruhe für den Patienten bitten," befahl Doktor Garbe, der sehr unzufrieden schien.

Mit feuchten Augen entfernte sich Mira aus der Nähe der alten Leute, deren Güte ihr einst eine Botschaft aus einer fremden Welt gewesen war — und heute!

Malsrodes waren allein. „Es ist Mira!" „Es ist Esther!" sagten Beide zugleich.

„O wir müssen Alles thun, um Willibald mit ihr zu versöhnen!" sagte Tante Lina aufgeregt. „Ich fürchte nur Gewine."

„Das darf uns nicht abhalten, das Rechte zu thun," meinte der alte Herr bestimmt.

Seine Frau drückte einen Kuß auf seine Wangen. „Gewiß nicht, lieber Alter! Was soll ich thun, wie wollen wir es anfangen?"

Könnten wir Mira nicht erst fragen, warum sie —"

willigt. Es entstanden während ihre kleine Gestalt richtete über mangelhafte Geldeinkünfte sie! Ich spreche natürlich bald die Leute im Besitz von nächsten; mit Mira möchte ich ihren Bedarf in den vielen heißt sie nicht einmal mehr dazu von auswärts beziehen, bald abreisen, oder doch eine borgen und warten kann. D Martin damals schrieb . . ." die werte Kundschaft gebeten er wie wir. Ich weiß nur, Vergleich der Rechnung zu zö, zusammengeführt sind — wieder seinen Gläubiger zu berwiesen, Du hörtest es ja. schloß sich noch ein trauliches Julius.

** **Leipziger Sänge**ieber Alter," bat Tante Lina, nächsten Sonntag und Montag und keine Verzeihung gemal wird die Eylesche Gesell siehe Inserat.

Fortsetzung folgt.

* **Pferde mit Schlitten durchgegangen.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern mittag kurz nach 1

✝

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend um 7½ Uhr nach kurzem schwerrm Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche meinen lieben unvergesslichen Mann, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Albert Fischer

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Fischer,
geb. Albrecht.

125a

Herford den 7. Januar 1901.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Januar nachmittags 3 Uhr, vom Hause Rennthormauerstrasse 31, aus statt.

---

1 abgeschlossene Etage
mit Balkon und Zubehör billig zu vermieten.
Nachzufr. unt. 1a in d. Exp. d. Blattes.

Die durch Versetzung des Töchterschullehrers Herrn Hupfeld frei werdende 23a
Wohnung
von 7 Räumen mit Zubehör und Gartenland ist zum 1. April cr. anderweitig zu vermieten. 23a
Hermann Krietemeyer,
Ahmsenstr. 216.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter 79a.

Eine kleine Wohnung
am 1. April zu vermieten. 49a
Eimterstraße 357.

Mein Laden
nebst Einrichtung ist per 1. Juli evt. später billig abzugeben. 57a
Heinrich Gohde,
Höckerstr. 13.

Ein oder 2 möblierte
Zimmer
per sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. B. M. 102 an d. Exp. d. Bl.
129a

Eine sehr leistungsfähige, rheinische
Dampf-Kaffee-Rösterei
mit modernsten Maschinen und Einrichtungen sucht einen bei der einschlägen Kundschaft gut eingeführten tüchtigen u. fleißigen
Vertreter
gegen angemessene Provision.
Offerten unter **K. D. 803 an Rudolf Mosse Köln.**
118a

Tüchtige
Tischlergehülfen
sucht. 117a
H. Becker,
Mech. Tischlerei, Warendorf.

Für die 95a
Wäsche- und Schürzen-Confektion
suche ich einen tüchtigen
jungen Mann,
welcher die Zuschneiderei fachmännisch beobachten kann und richtig zu calculieren versteht
Leonhard Tietz, Köln.

Suche zu Ostern einen 115a
Malerlehrling
unter sehr günstigen Bedingungen.
H. Brinkmann, Maler,
Ferd. Johannings Nachf.
Ostscheidt bei Löhne.

Allians-Gebetstunden
in der Baptisten-Kapelle Am Gange 3 finden von Montag, den 7. bis Freitag, den 11. d. Mts. abends 8½ Uhr statt.
Alle, denen das Kommen des Reiches Gottes am Herzen liegt, sind freundlichst eingeladen. 105a

---

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche p. bald einen tücht.
jungen Mann.
113a **A. Middelmann.**

Wir suchen noch einige junge
Mädchen,
welche das Plätten erlernen wollen, gegen sofortigen Verdienst. 235m
J. Elsbach & Co.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zu April ein
gewandtes Mädchen
für Küche und Haus. 18a
Frau Westfeld, Arndtstraße

Suche zum 1. April d. Js. ein erfahrenes
Mädchen. 67a
Wilh. Böckelmann junior

Ein jung. Mädchen,
welches das Putzfach erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stellung bei 120a
C. F. W. Ernst,
Alter Markt 14.

Gebrauchter kleiner 114a
Geldschrank
gesucht.
Emanuel Weinberg,
Chocoladenfabrik.

Liefere von jetzt ab jedes Quantum 111a
Kohlen
von 30 Centner an.
Magere Nuß 3 Bickefeld
fett Nuß 2 und Bestmelierte von verschiedenen Zechen.
111a **W. Lütgert,**
Hermannstraße 181.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Malermeister Strathmann noch Forderungen haben oder ihm etwas schulden, werden gebeten, solches an Unterzeichneten zu entrichten bis zum **15. Januar 1901.** 52mn
W. Fricke, Malermeister,
Friedenstr. 5.

Die grobe Beleidigung, die ich gegen den Pächter Heinrich Schröder Depenbrock Nr. 15 ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück.
David, Schneider b. Nr. 8
Depenbrock.

Stopfbüchsenpackungen,
Asbestfabrikate, Techn. Gummiwaren,
Isoliermaterialien,
Treibriemen aller Art, Riemenscheiben,
Wasserstandsschutzvorrichtungen,
Wasserstandsgläser ꝛc.
empfiehlt 91a
Werner Tilly, Technisches Geschäft.

Getrocknete californ.
Birnen
a Pfd. 50 Pfg.
108a **Heinrich Nolting.**

Triumph,
(allerfeinste Süßrahmmargarine
a Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3,25.
107a **Heinrich Nolting.**

Standesamt der Stadt Herford.

Nachrichten vom 31. Dezember bis 5. Januar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: dem Weber Hermann Schlüter, Arbeiter Adolf Engelbrecht, Gefangenaufseher Theodor van der Lieck, Zuckerarbeiter Friedrich Altheide Bürstenmacher Richard Unger, Bäcker August Johannböcke, Kaufmann Friedrich Sievers.

Eine Tochter: dem Arbeiter Carl Elebracht, Hausdiener Heinr. Landwehr, Pastor Otto Wöhrmann, Schuhmacher Heinr. Brünger, Schlosser Herm. Vieregge, Cigarrenarb. Wilh. Steinkamp, Arbeiter Wilh. Weber, Bürstenmacher Valentin Hilden, Tischler Friedrich Kracht.

Aufgeboten.

Schlosser Albert Kasten und Johanne Schierholz.

Eheschließungen.

Kanzlist Friedrich Möller und Emma Möller, Schlosser Emil Stedtler und Näherin Johanne Vogel, Fabr.-Arb. Heinr. Rabe und verwitwete Caroline Funke, Gärtner Hermann Gößling und Weberin Auguste Stockecke.

Sterbefälle.

Zigarrenmacher Ludwig Tobergte, 54 J.; Anna Westerbeck, 30 Tage; Kaufmann Wilh. Menkhof gent. Eikelmann, 63 J.; Heinr. Heidemeyer, 6 M.; Schlosser Wilh. Schuster, 45 J.; Schneider Heinr. Remmersen, 75 J.; Witwe Hanne Hellweg; 82 Jahre.

Standesamt Spenge.

Dezember 1900.

Geburten:

Ein Sohn: dem Zig.-Arb. Gust. Meerhoff-Spenge, dem Heuerling Wilh. Pilgrim-Lenzinghausen, dem Heuerling Hermann Helling das., dem Kolon Heinr. Placke-Hücker-Aschen.

Eine Tochter: dem Schneidermstr. Herm. Horstmeier-Spenge, dem Zig.-Arb. Heinr. Nienaber das., dem Metzger Wilh. Kronsbein das., dem Kolon Aug. Meier-Lenzinghausen, dem Heuerling Gust. Althoff das., dem Seidenweber Herm. Merhoff das., dem Zig.-Arb. Hermann Steinkamp das., dem Kolon Heinr. Meier-otto-Hücker-Aschen.

Aufgeboten:

Seidenweber Heinr. Budde und Seidenweberin Luise Beyer geb. Kralemann, Niederjöllenbeck-Lenzinghausen; Landwirt Wilh. Kihl und Witwe Auguste Brandhorst geb. Tiemann, Lenzinghausen-Spenge; Tischergeselle Hermann Niehaus und Zig.-Arb. Indenberken, Spenge.

Eheschließungen:

Zig.-Arb. Friedr. Erdbrink und Zig.-Arb. Anna Schroeder, Hücker und Aschen-Ahle.

Sterbefälle:

Witwe Katharine Elisabeth Herzog geb. Horstmannshoff-Spenge, 44 J., Witwer Heinr. Jakob Krest-Spenge 65 J., Heuerling Friedr. Wilh. Gößling-Lenzinghausen 77 J. Witwe Anna Marie Louise Meyer geb. Dustmann-Hücker-Aschen 72 Jahre.

Aufruf!

an sämtl. **Feldmärker** Herfords und **Stift-Berger.**

Am Freitag, den 11. Jan., abends 7½ findet im evangelischen Vereinshause eine

öffentliche Versammlung

zwecks **Besprechung** über **Gründung** eines **Vereins** zur **Wahrung gemeinsamer Interessen der Feldmarken Herfords und Stiftberg** statt 86a

wozu einladet **Der prov. Vorstand.**

Quartettverein.

Morgen, Dienstag, pünktlich 9 Uhr. 110a

Lehrerverein
für Herford u. Umgegend.
Generalversammlung
am 9. Januar, 4 Uhr,
im Zentralhotel.

1. Vortrag: Das phonetische Prinzip und die Fibelfrage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Geschäftliches. 104a

Die erkannte Person,
welche gestern in Brockmanns Berggarten meinen **Hut** mitgenommen hat, wird ersucht, selbigen sofort im **Berggarten** abzugeben, andernfalls ich Anzeige erstatte. 73a

---

Naturheilverein Herford.

Mittwoch, 9. Jan. 1901,
abends 8¼ Uhr,
im oberen Saale des Bürgervereins

Vortrag

des Herrn Fr. Sasum von hier über **Magen- und Darmkrankheiten.**

Anmeldungen zu weiter stattfindenden Lehrkursen über Anwendungsformen des Naturheilverfahrens werden an diesem Abende und vorher schon von dem Unterzeichneten angenommen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

[88a] **Der Vorstand.**

Neues Pflaumenmus
a Pfd. 24 Pfg.
73a **Heinrich Nolting.**

Am 8. Januar gelangen

Mk. 56 000 000.—

4% Badische Staatsanleihe

v. 1901 zum Course von **100¼** zur Zeichnung.

Wir sind beauftragt, Anmeldungen auf dieses erstklassige Papier **provisionsfrei** entgegenzunehmen

Herford. **Westfälisch-Lippische Vereinsbank**
Aktiengesellschaft

Marcus D. Ganz, Bankgeschäft,
vermittelt den
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
die
Versicherung gegen Coursverlust aller verlosbaren Effekten, sowie Auszahlungen nach Amerika und allen anderen Ländern
zu sehr billigen Bedingungen.

Die 4% u. 3½% Pfandbriefe verschiedener Hypothekenbanken
— zu solider Kapitalanlage sehr begehrt — werden franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden 14 Tage vor Fälligkeit an meiner Kasse eingelöst.

Auf Einlagen vergüte ich: (536k
auf Check-Conto (ohne Kündigung) 3 %
bei 8tägiger Kündigung . . . . . 3½ %
bei einmonatiger Kündigung . . . 4 %
bei längerer Kündigung und grösseren Beitäge nach Vereinbarung.

Aufbewahrung von Effekten und anderen Wertgegenständen in meiner Stahlkammer mit vermietbaren Fächern unter eigenem Doppelverschluss des Mieters.

Amtliche Anzeigen.

Räume für gewerbliche Zwecke jeder Art.

Große und kleine Räume jeder Art (Fabrikations- auch Lagerräume), in den ausgedehnten Gebäuden der Schönfeld'schen Spinnerei, fast in der Mitte der Stadt Herford gelegen, mit Anschluß an die unmittelbar in der Nähe liegende städtische elektrische Zentrale per 1. Juli oder 1. Oktober 1901 zu vermieten, zunächst auf 5 Jahre.

Auskunft auf dem Stadt-Bau-Amt Herford, persönliche Besichtigung jederzeit. 3m

Der Magistrat.
Quentin.

Fahrplanänderungen.

Vom 1. Februar 1901 ab treten nachstehende Fahrplanänderungen ein:

Zug 904	Zug 902		Stationen:		Zug 903		78a
12.54		ab	Löhne	an	12.23		
1.02		„	Kirchlengern	ab	12.15		
1.09		an	Bünde	„	12.07		
Zug 900	7.05	ab	Bünde	an	9.23	Zug 909	
	7.12	„	Holsen	ab	9.17		
	7.19	„	Bieren-Rödingh.	„	9.10		
	7.26	„	Neue-Mühle	„	9.03		
	7.36	„	Holzh. Heddingh.	„	8.55		
	7.40	„	Blasheim	„	8.50		
	7.49	„	Lübbecke	„	8 43		
	7.58	„	Gestringen	„	8.29	an	
5.25	8.25	„	Rahden	„	8.13	1007	
740	8.40	„	Preuß. Ströhen	„	7.50	953	
548	8.48	„	Ströhen-Wagenf.	„	7.45	945	
6.01	9.02	„	Hann. Ströhen	„	7.35	933	
6.21	9.23	„	Barrel	„	7.20	913	
6.33	9.36	„	Barenburg	„	7.12	901	
6.47	9.50	an	Sulingen	„	7.00	845	

Zug 9.03 wird in Bünde Anschluß an den 9.31 Uhr abfahrenden Zug 5.27 nach Löhne und weiterhin nach Minden und Bielefeld erhalten. Die Züge 903 und 904 halten auch in Kirchlengern.

Münster, den 29. Dezember 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Herford.

Dienstag, 8. Januar,
abends 8¼ Uhr,
im Saale des Hotels „Zur Post" (Steinmeyer) 116a

Vortrag

des Herrn Kandidaten Prein aus Löhne über:

„Das Deutschtum in den preußischen Ostmarken."

Jedermann wird herzlich eingeladen. Auch Damen sind sehr willkommen.

Der Vorstand.

Einige Kapitalien
gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 119a
Eduard Meyer,
Agentur und Kommissionsgeschäft
Herford.

Harzkäse
vorzüglich durchgohren 8 Stück 25 Pfg.
44a **Heinrich Nolting.**

Schnallenschuhe
für Fuhrleute und Galoschen sind wieder eingetroffen. 124a
Chr. Röckemann.

Wir suchen einen zum
„Tucken."
R. N. Q.